



Der Hammer
Die Zeitung der
Alten Schmiede
Nr. 48, 03.11

Aus dem österreichischen Autorenalphabet

W: WIMMER, Herbert J.

Der Schriftsteller, Fotograf, Radiokünstler, Filmkritiker und Zeichner Herbert J. Wimmer zählt zu den witzigsten Vertretern der österreichischen Gegenwartsliteratur.

In seinem Prosawerk verflucht er sowohl aktuelle Erkenntnisse der Gesellschaftswissenschaften als auch Modelle des Bewusstseins und der Wahrnehmung mit der Tradition der großen Romanerzählung. Dies hat ein lustvolles Experimentieren – er nennt seine Erzählspielformen zum Beispiel *micromane transformationen*, *relativer roman*, *ambivalenz roman*, *tempo texte*, *aggregat* – zur produktiven Folge, sodass zugleich mit dem, wovon erzählt wird, auch die zeitgenössischen Rahmenbedingungen des Erzählens selbst zum Vorschein kommen.

Dass sein Buch *Nervenlauf* über die Tücke der Dinge, in deren alltäglichen Gebrauch wir uns alle bisweilen oder regelmäßig verstricken, bisher noch nicht zum weit verbreiteten »Kultbuch« der geschichtsohnmächtigen Großstadtbürger geworden ist, zählt zu den schwer verständlichen Geheimnissen des österreichischen Literaturbetriebs.

Diese Ausgabe des »Hammer« bringt Ausschnitte aus einem neuen Romanexperiment (Membran, Roman) und Gedichte aus vier Gedichtzyklen Herbert J. Wimmers.



GÖTTERRHYTHMEN: TWOMBLY-SYNKOPEN

(mit Fotoserie *Götterrhythmen 1-4*)

O1

notiere: mythos nicht vergessen!

wer ich sagt, muss auch du sagen, wer du sagt, muss auch wir sagen, sagst du, dass ich gesagt habe, in deiner erinnerung, die im nu meine gegenwart ist.

orpheus, der alte hauchbua, auf ihrem gemeinsamen weg durch den hauchbau, orpheus, der alte hauchbauch dreht sich um zu erfahren, was sie zu seiner neuesten schöpfung sagt.

endlich, er dreht sich um.

eurydike atmet aus und karl marker spürt die leere in seiner hinweisen- den hand, auf das bild, das er noch mit lea sommer gesehen hat, damals, in der ausstellung ARKADIA ETCETERA, das krakelige O im weissen, das nicht weiss ist, aber das weisse gut zitiert, das zitieren von weiss hart- näckig weiterzitiert, dauer als zitat, karl marker einfängt in seiner zitier- zeit, in die vierte dimension hereinholt, als zeiträumliches zitat eines zeitraums im bildraum, im installationsraum, erinnerungen sprotzeln in marker hoch, im hin und her ihrer assoziationen, der höllenschlund, das sangesmaul, arschloch des lebens, mythentor, weisses loch, das alle diffe- renz aufsaugt, ausspuckt, sechs alte griechische buchstaben, ein na- menshauch von links nach rechts, schau doch, sagte sie, mit ihrem zeige- finger die luft der wahrnehmung ritzend, wahrnehmung in den raum kerbend, der zwischen ihnen und dem bild allem und für alles offen steht, für jede ablenkung offen ist, das kaum zu merkende flackern im in- direkten museumslcht, das sie nicht sah, vielleicht wars ja auch sein bei- trag zu seinem schauen, ein unkontrollierbares zucken der muskeln uns auge herum, oder eine fehlfunktion irgendwelcher nervenzellen, eine re- gelmässig auftretende meldungsunterbrechung, oder eine überfülle, die pulsierend ins bildproduktionszentrum eingefeuert wird, oder beides, ins indirekte gedämpft realisiert sich der unterschiedliche puls mehrerer lichtquellen in seiner wahrnehmung, die ihn dank ihrer fehlfunktionen bei ihrer? seiner? arbeit zuschauen lässt, schau doch, sagte sie und ir- gendjemand ging von rechts nach links durch ihr blickfeld, schon flack- erte nur mehr der screen, dessen flimmern sich ihm vielleicht bereits so eingepägt hatte, dass es ihm als grundmuster seiner wahrnehmung manchmal über alle möglichen schwellen ins bewusstsein pulste, an gu- ten tagen ins bewusstsein schwebte, an schlechten tagen ins bewusst- sein plumpste, sein bewusstsein knitterte und knüllte, krumpelte und knorrte, schau doch, sagte lea sommer und strukturierte mit ihrer hand die luft, zeichnerische gesten in seine erinnerung inserierend, ihm ein- zeichnend, dahinter das bild, vor dem er jetzt wieder steht, einen augen- blick ungemessene zeit:

entnetzter knoten

das unvollkommene weiss

das spurentragende weiss

das spurenbergende weiss

das weiss als spur im puren

verdeckendes pur

verdecktes pur

verdeckte spur

verdeckende spur

pure spur

weiss sich verwandelnd

weiss sich anwandelnd

weiss sich wand

lea sommer schaut karl marker an, wie er lea sommer anschaut, in der

bilderschau intensiviert sich ihr kontakt, spüren sie einander als schnittstellen auf gegenseitigkeit, spüren sie sich *interface to interface*, intersubjektiv auf gegenseitigkeit, wechselwirken sie aufeinander ein, wechselwirken sie sich ineinander auf, lesen sie sich, lassen sie einan- der ein in sich, lesen sie einander ein in sich, sich öffnend einander le- ben spendend, weil sie sich ineinander eingelassen haben, sich im ande- ren leben lassen, fähig sind, lebendig genug sind, offene intersubjekte, jederzeit in jeder jetzzeit voller erinnerung an sich und einander, voller spiegelneurone, voller neuronaler spiegelungen, operativ geschlossen, energetisch offen, empathisch offen, offen empathisch, energie spendend, das lea-sommer-karl-marker-kontinuum, intersubjektivitäts-kontinuum, interaktivitäts-kontinuum.

O2

abgrundlos

hast du das auch manchmal, fragt sie, dass sich die welt schneller ver- ändert als ich einen satz aussprechen kann, anbringen kann?

wie meinst du das?

noch im sprechen merke ich, dass etwas so nicht mehr stimmt, so nicht mehr existiert. es ist nicht wichtig, aber es macht mir ein komisches ge- fühl.

sag mir ein beispiel.

wie ich im sagen war, dass du mal zum friseur gehen könntest, sah ich, dass du gerade vom friseur gekommen bist und ich sah deine locken meine erinnerung werden in der gegenwart deines neuen haarschnitts, in der ich mich schon befand, da hatte ich meinen vorschlag noch gar nicht vollständig ausgesprochen. da hatte ich so ein flattern im bauch, ein nanosekündchen lang, so eine grundlosigkeit, du weisst schon, die sich auftut, alle sicherheit scheint aufgelöst, alles ist unvertraut, ver- trauenslos,

lea schaut karl fest an, karl schiebt die augenbrauen hoch und nickt.

mulm durchpulst mich, mulm, auf einmal mitten hineinzuschauen zwischen vorher und nachher und plötzlich wirklich wissen, es nicht nur so vor sich herzusagen, es gibt keinen weg zurück ins vorher, das ist vorbei, da bin ich nicht mehr, da sind wir nicht mehr, ich habe etwas erlebt, mir ist etwas bewusst geworden, das unabänderlich ist, vor al- lem habe ich mir beim bewusstwerden von etwas, das unabänderlich ist, zugeschaut.

ist da nicht auch ein bisschen trauer dabei?

jetzt, wo du es sagst, ja, trauer war glaube ich auch beigemischt, auch eine merkwürdige art von nicht-erschrecken, das mich erschreckte, keine angstlust, eher freude, bei aller unsicherheit, bin ich doch im nächsten augenblick, von dem ich schon weiss, in den ich schon ein- trete, der schon eintritt, noch immer dieselbe person, erkenne ich mich wieder, erkenne ich dich wieder, alle muster sind an ihrem platz, die welt verändert sich wieder in ihrem rhythmus des unauffälligen.

und, wie findest du den haarschnitt?

sie fährt mit ihrer linken hand durch karls haar.

ein bisschen sehr kurz, aber sie wachsen ja nach.



03

ikonogenesis

... hat den/die nach seinem/ihrem bilde geschaffen ...

er/sie hat

sie/er hat erst mal

er/sie hat erst mal geschaffen

sie/er hat erst mal sich geschaffen

er/sie hat erst mal *bild* geschaffensie/er hat erst mal sich als *bild* geschaffener/sie hat erst mal *ein* bild geschaffen

sie/er hat erst mal ein bild von sich geschaffen

er/sie hat sich erst mal ein bild von sich geschaffen

sie/er hat dann den/die nach diesem bild geschaffen

die/der hat dann ein bild geschaffen

der/die hat sich dann ein bild geschaffen

die/der hat sich dann ein bild von sich geschaffen

der/die hat sich dann von IHM/IHR ein bild geschaffen

die/der hat sich dann davon ein bild geschaffen, wie er/sie von IHR/IHM nach SEINEM/IHREM bild geschaffen wurde

der/die hat sich dann andauernd bilder von sich und bilder von IHR/IHM geschaffen

die/der hat sich dann andauernd bilder geschaffen

der/die hat dann andauernd bilder geschaffen, die weder nach dem bilde von sich/ihr noch nach dem bilde von IHM/IHR geschaffen wurden

die/der hat dann andauernd *nicht nach einem bild* geschaffene bilder geschaffen

der/die hat dann andauernd bilder geschaffen

die/der hat dann andauernd bilder von bildern geschaffen

der/die schafft andauernd bilder von bildern von bildern und so weiter und so fort

die/der wird jetzt von bildern geschaffen, die nach ihren/seinen bildern geschaffen wurden

der/die wird jetzt von bildern geschaffen, die nach seinen/ihren bildern von sich/ihr geschaffen wurden

die/der wird jetzt von bildern geschaffen, die nach ihren/seinen bildern von ihr/sich nach ihren/seinen bildern nach IHM/IHR geschaffen wurden

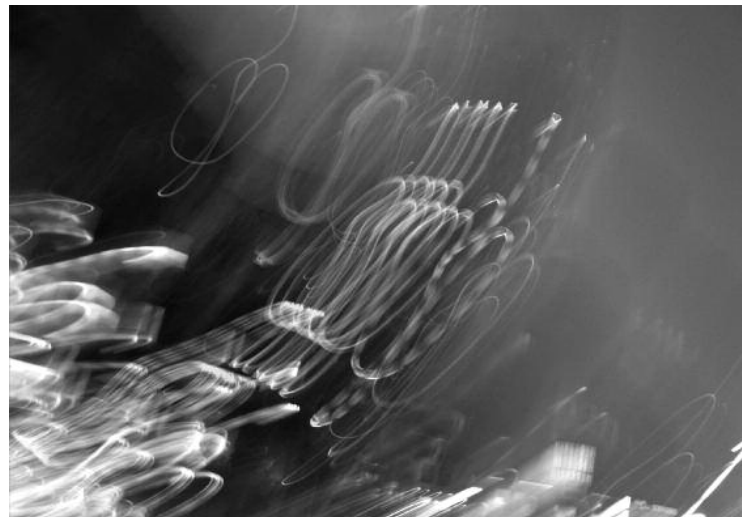
der/die wird jetzt von bildern die nicht mehr nach seinen/ihren bildern von sich/ihr nach seinen/ihren bildern nach IHR/IHM geschaffen

wurden geschaffen

die/der wird jetzt

der/die wird

als bild

bild

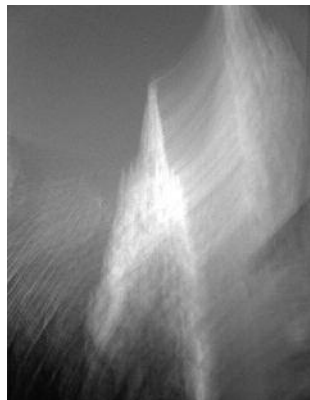
Herbert J. Wimmer, *1951 in Melk, Niederösterreich, aufgewachsen in Pöchlarn. Studium der deutschen Philologie, Theaterwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und der vergleichenden Sozialgeschichte der Literatur. Von 1973 bis zu ihrem Tod 2009 Lebenspartner von Elfriede Gerstl. Schreibt Romane, kurze Prosa, experimentelle Texte, Essays und Lyrik. Realisationen radioföner Werke (Hörspiele und Kunstradio-Produktionen) für Rundfunkanstalten; literatur- und filmkritische Schriften. Fotografische Arbeiten, Zeichnungen, Tuschen, Collagen, Lineamente.

Buchpublikationen: *Nervenlauf*. Prosa aus dem gefährlichen Alltag (1990); *Innere Stadt*. Roman (1991, 2. Aufl. 2002); *die flache kugel*. elf micromane transformationen (1993); *Strukturen erzählen. Die Moderne der Texte* (Hg., 1996); *unsichtbare filme*. ein relativer roman (1997); *das offene schloss*. ambivalenz roman (1998); *auto stop. tempo texte* (1999); *der zeitfeil*. roman (2003); *LOGO(S)*, 50 Postkarten (zusammen mit Elfriede Gerstl, 2004); *Trouvaillen. Poetische Folgen/Poems con Sequences* (2006); *Nervenlauf. Die Tücke der Objekte* (Neuaufgabe 2007); *kühlzack & flexer. Aggregat* (2009); *Ganze Teile*. Gedichte (2010); *Einträge in die Enzyklopädie des Augenblicks*. Aufsätze und Vorlesungen (2011).

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3



o4
mythengebrauch/gebrauchsmythos
 alles
 was wir über alles wissen
 was wir nicht mehr wissen
 ist ein mythos
 der wird
 immer neu
 immer ausgedehnter
 immer komplexer
 in all der sprache
 die sich anwendet
 die mir sich anwendet
 die mich anwendet
 die ich anwende
 die sich an mich wendet
 die mich an sich wendet
 die für mich sich wendet
 die ich wende
 im gebrauch
 von allem
 was wir über alles wissen
 was wir noch nicht wissen

o5

in phatischer phase, der gesprächssinn

das läuten des telefons holt einen zurück in die welt der stimme des anderen, der eigenen stimme, des ineinandergleitens; schon wieder ein anfang, ein weitermachen des anfangens.

die sprechmelodie des vormittags im licht des vormittags, sanfte alltagsmassage, leicht bis zur aufmerksamkeit gewalktes auftragssprechen, besorgungssprechen, rückerinnerungssprechen, aufsteh- und herumgehsprechen, das sprech-sprechen, sprechen hervorrufendes sprechen, weiter-gehts-sprechen, gegenwartsversicherungssprechen, gegenwarts-wiederversicherungssprechen, in den vormittag hinein sprechen, ins rote licht des vormittags hineinsprechen, ins hautlicht der geschlossenen lider hineinsprechen, die bilder der träume zerbröseln in der helligkeit des vormittags, unschärfen im blick und alles ist noch da wo es hingehört, unverändert, schon wieder unverändert, wo was hingehört, da ist es auch, die stimmen festigen die anblicke, besorgungssprechen, wieder mit geschlossenen augen sprechen, bist du auch noch da, wenn du da bist, oder bist du nur mehr da, wenn du nicht da bist, an der kommunikationsschnur hängen, im funkwellenschauer liegen, in der welschschaukel der wortfolgen, halbsätze, ausrufe und imperative, die eigene stimme hören und hören, was die eigene stimme sagt, die imperative, ausrufe, halbsätze, wortfolgen und lautkombinationen wiedererkennen, die andere stimme hören wie die eigene stimme, die eigene stimme in der anderen hören, die andere stimme in der eigenen hören, wieder in sich hineinschlüpfen, in die kleidungsstücke des sprechens, in den gesprächsanzug, der passt wie angesprochen, wie ausgesprochen, was du nicht sagst, was du sagst, hauptsache wir sprechen miteinander, brummende zufriedenheit, *laschivitäten* und *alerticks*, ein traum-rest spricht ein in den vormittag, in den noch sprechlich gedämpften alltag, in den in sprachwolle, sprachwatte, in milchig-fleckiges sprachlicht gepackten aufwachraum, traumerzählungen werden mit traumerzählungen beantwortet, traumzählungen im austausch, traumruinen des alltags, der alltag der traumruinen, was geträumt wurde, was voneinan-

der geträumt wurde, wie von anderen leuten geträumt wurde, was vom nächsten tag geträumt wurde, schnauben, räuspfern, husten, rotzen, schneuzen schärft den anwesenheitssinn, langsam empfindet ein sprechend hörender seine anwesenheit, empfindet er sich in der sprechenden anwesenheit, hört er, wie ihm zugehört wird, nicht länger hört er sich zu, schliesst er sich, macht er sich dicht, er hört sich auf, öffnet sich in den vormittag, gewiegt von der ausgeschlafenen stimme, das munterkeitssprechen durchdringt ihn, melodisiert ihn, sprechkonturen bilden sich ihm, unscharfes gerät ins scharfe, allmählich sich bildende aussagesätze entsprechen sich ihm, entfallen ihm hinein in die sprechmuschel, in den aufnahmeteil, feuchtes plastik spürt er an den lippen, der lebenssaft des sprechens enttropft ihm, wie er sich ihm eintropft im hören seines sprechbegleiteten munterwerdens, sag noch was, sagt er, gleich bin ich aufgestanden, noch muss nicht wirklich eine aussage angeboten werden, noch werden aussagen nicht wirklich bemerkt, nur das sprechen darf nicht aufhören, irgendwas gibts immer noch zu sagen, dir fällt doch immer was ein, wir haben noch nicht über gestern geredet, noch nicht besprochen, worüber wir noch zu sprechen haben, der vormittag klingt hell, durchbellt von einem einzelnen lachstoss, kein traumrest ist mehr zu fassen, kein resttraum verunschärft, was sich als alltag anblicken lässt, als gewohnheitsmässig geordnete oberflächenstruktur bereitchaft zeigt, den aufgewachten in sich gewohnheitsmässig aufzunehmen, ins gewohnheitsmässige einzulassen, herumgehen zu lassen, den üblichen gebrauch zu machen von räumlichkeiten und gegenständen, noch immer die anrufstimme im ohr, die er einhört und aushört, die ihn einhört und aushört, im gespräch hält.

wenn wir aufhören anzufangen,

werden wir nichts mehr mit uns anfangen können,

notiert karl marker das ende einer aufwachphase auf einen küchenzettel. *telo-memoir*, wird er demnächst ins gespräch bringen, und *proximatrix*, ein brauchbares eröffnungsword.

o6

rhythmophil im rhythmooos liegen

wenn das kunstwerk, denkt lea sommer, das bild da, eine erfahrung ist, dann führt diese erfahrung möglicherweise dauerhaft zu einer veränderung meines hirnstoffwechsels, vielleicht ins glückshormonell ausschüttungsfreudigere, in eine zunahme der ankopplungsmöglichkeiten, oder der verringering der ankopplungsmöglichkeiten für stresshormone, zweitweise wenigstens.

lächelnd mühelos in götterrhythmen / wie den nebel himmelsglanz durchschreitet / schreitet helios schwebend über fluren

haucht das alte namenskrakel die gefährtin aus dem bild. hauch mich weg, wünscht sich eurydike, die nicht als wiederbelebte tote zurück zu den lebenden will. wer mal gestorben ist, kann nicht wieder so leben wie zuvor. dreh dich um!

endlich! er dreht sich um.

du bist frei, wie du es immer warst, entlässt sie den gefährten.

erinnerung setzt ein.

20.09.2009 – 01.02.2010 (aus dem work-in-progress *MEMBRAN, ROMAN*)

quellen:

*cy twombly, orpheus-zyklus**bettina von arnim, eilt die sonne nieder zu dem abend*



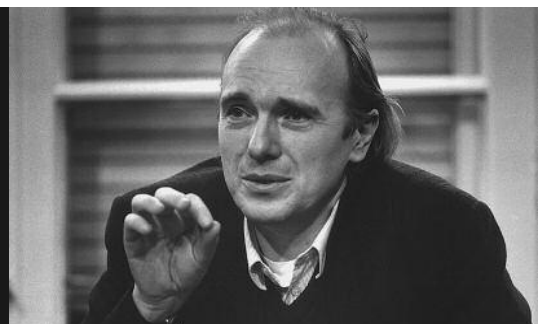
karl marker geht aus dem kino - still a film

nach bruce conner, eric rohmer

die muster des lebens / das leben der muster / in den mustern leben / die muster leben / gebunden an metaphern / *zurückgebunden* / in festen assoziationen / winters in den lichtern / von clermont / von nevers / von dallas / in der provinz der gespräche / der provinz des filmschnitts / cut it out / cut it in / monroe-loops / kennedy loops / coke loops / apfel-loops / die weihnachtsschleifen / in den provinzstädten / schneeregen im material / so sanft das grobe korn / der gefundenen erinnerungen / found footage / footage doors / footage years / schwarz und weiss das gold der transgression im material / der gedanken / der bilder / der biografien / reste von resten von resten / give me a rest / rest in pieces / MONTAGE D'OR / trintignant pascalculiert / wetten dass es wetten gibt / wetten dass es wahrscheinlichkeiten gibt / wetten dass es wahlmöglichkeiten gibt / die muster des auswählens finden / sich finden als muster von wahlentscheidungen / für diese assoziation / für diesen schnitt / für diese montage / für diese wiederholung / für diese verfestigung / für diese verschleifung / für diesen zufall / für diesen turn / so fest wie festlos / füge die fügungen / sich fügen dem was sich fügt / fugen den bach runter / keine nacht ohne bach / automatisch unterlegt sich die musik dem film der auf sie schneidet / den man sich darauf schneidet / mal unbefriedigend realistisch / wie es sich fügt / von unfug zu unfug / der realismus des unbefriedigenden / in befriedigender projektion / flüchtig wie fluchten / in den zufall des gewohnten / in die gewöhnlichen zufälle / selbstsicher / CONTES D'HIVER / in der nacht mit maud / mit marylin i'm through with love / fängt sie an / die marriage der formen und strukturen / die festen fügungen des experimentellen / klasse ikonon / ikonklassizismen / icon-cluster / experimentell aufgebrochen / ikonterbande / das feste der lichter / die festen lichtmuster / ikonographen / IKONOGRAFFEL / ikononraffung / winterfarbig die regenstreifen im material / zurück ins material fällt der blick / *zurückgebunden* / in die formen des denkens des handelns / das denken als handeln / das handeln als denken / das wahrnehmen als handeln / die handlungen des wahrnehmens / die handlungen des wahrgenommenen / die handlungen der person / die PLOTS / in den plots der sequenzen / der vorgegebenen handlungen / der vorgefundenen handlungen / in sich ausser sich / ausser sicht in sicht / der zurückgebundenen handlungen / eine

ehe endet / öffentlich durchschossen / durchschossen von öffentlichkeit / eine ehe beginnt / eine ehe wird wieder aufgenommen / relegationen / reliiertes / reliiertes / liierte gesten / liaisons / in der saison der liaisons / läsionen / im abgebildeten / der abgebildeten / in den prozessen des abbildens / des aufnehmenden abbildens / einblendens / umschneidens / einschneidens / einschneidende erlebnisse / eingeschneit in den erlebnissen / in den erwartungen / in den einschliessungen / in den ausschliessungen / erscheinungsbilder / bilderscheinungen / so allgemein katholisch / zurückgeschnitten / in die muster des experimentellen / verlässliche umordnungen der ebenenwechsel / bewusstseinsverwellungen / interferenzmusterinterferenzen / INTERFRENZIES / vom weissen screen in die projektion / in die rhythm des materials / der handlungen der wahrnehmungen der illusionsbrüche der illusionsversprechen / mitten hinein in den zuschauer / der sich als zuschauer fühlt / endlich fühlt im projektorraum / unsichtbar deutlich / deutlich unsichtbar / füreinander / aus einander bestehend / in der montage / abgerufenen aufgerufenen zugerufenen erinnerungen / mitgebrachter bilder sequenzen plots / im plotpoint durchschlägt den präsidenten / als plotpoint war das der punkt / mitten in der provinz / der endlosen zentrumslosen provinz des kinos / medium aus medien / wie die assoziationen so laufen / als AUTOBIOPICTURE / endlos wie das leben / so lange es geht / solange es weitergeht / sich was weiterschneidet / durch die muster von muster zu muster / erkenntnishalber / erkenntnishalber / *a movie is a movie is a movie is a movie is a movie is a movie* / im grobkörnigen ausschnitt des weiblichen / rollt das dunkle äpfelchen über das leuchtend formhafte formgebundene / ein fest der assoziation / spielerisch fest / wohin rollst du äpfelchen? / die spielerische frau / die spielende ikone / im festhalten ein fest halten / kein festhalten im fest geben / apperzeptionen schwingen ein / schwingen aus / apern aus dem material / aus dem lichtsnee / die materie des kaperns / was zum kapieren / so ludens wie luzide / leuchtender stoff / enlightening stoff / klare brühe / on a clear day you can screen forever / what a fine end / in der metaferne.

15.10 – 23.11.2010 (aus dem work-in-progress *MEMBRAN, ROMAN*)





dritter atem

der atem der mutter
der atem der freundin
mein atem

im atem schwimmen
den atem tauschen
meinen atem hören

der verlässliche atem
der verlorene atem
weiter atmen

das gedächtnis des atems
der atem der erinnerung
durchatmen

der atem der körper
der atem der wörter
mein atmen

21.11.2009

aus: DRITTER ATEM - 100 GEDICHTE

erfahrungswerte

I
keine einsicht:
man kann das
was man eigentlich sagen will
nicht oft genug
nicht sagen

II
kommunizieren:
man kann das
was man nicht sagen kann
nur immer wieder
nicht sagen

III
prinzip hoffnung:
man kann
was man nicht kann
nicht immer
nicht können

06.01.2010

aus: ZEICHENZUNDER - 129 GEDICHTE

ministrantenschleife

eingeführt in das ritual
eingeführt durch das ritual
angefangen im ritual
eingebunden ins ritual
eingesogen vom ritual
definiert durch das ritual
geformt vom ritual
gehalten vom ritual
bestimmt für das ritual
notwendig für das ritual
funktionierend im ritual
unsichtbar im ritual
sichtbar durch das ritual
sicher im ritual
besonnen im ritual
besänftigt im ritual
beruhigt durch das ritual
unbefangen im ritual
befangen nach dem ritual
entleert nach dem ritual
unsicher ohne ritual
erleichtert ohne ritual
bedrückt ohne ritual
ritualisiert ohne ritual
suchen als ritual
finden als ritual
zurück im ritual
aufgehoben im ritual
angenommen im ritual
angekommen im ritual
ausgeführt als ritual
aufgelöst im ritual
ausgelöst vom ritual
eingelöst vom ritual

22.11.2009

aus: DRITTER ATEM - 100 GEDICHTE

spielräume

elfriede-gerstl-memorette

zwischen den zuschreibungen
zwischen den festschreibungen
zwischen den verschreibungen
zwischen den umschreibungen

definier mich nicht
damit ich dich nicht determiniere
wer nicht definiert werden will
determiniert mich nicht
zwischen den wegschreibungen
zwischen den aufschreibungen
zwischen den abschreibungen
zwischen den mitschreibungen

sich schweben lassen
nicht das schweben lassen
in schweben lassen
wir lassen schweben
zwischen den überschreibungen
zwischen den unterschreibungen
zwischen den anschreibungen
zwischen den fortschreibungen

16.12.2009

aus: DRITTER ATEM - 100 GEDICHTE

ankommen im danach

langsam
setze ich mich wieder
zusammen
langsam
setze ich mich wieder
auseinander

07.07.2010

aus: MISCHUNGSVERHÄLTNISSE-
111 GEDICHTE



wiener nichts

I
 ein dreiviertel nichts
 ein halbes nichts
 ein viertel nichts
 ein achtel nichts
 ein zehntel nichts
 ein hundertstel nichts
 ein tausendstel nichts
 ein zehntausendstel nichts
 ein hunderttausendstel nichts
 ein millionstel nichts
 ein milliardstel nichts
 ein billionstel nichts
 ein trillionstel nichts
 ein allerkleinstes nichts
 ein fast nichts
 ein gar nichts

II
 das gar nichts
 das fast nichts
 das allerkleinste nichts
 das trillionstel nichts
 das billionstel nichts
 das milliardstel nichts
 das millionstel nichts
 das hunderttausendstel nichts
 das zehntausendstel nichts
 das tausendstel nichts
 das hundertstel nichts
 das zehntel nichts
 das achtel nichts
 das viertel nichts
 das halbe nichts
 das dreiviertel nichts

04.03.2010 / 05.03.2010
 aus: ZEICHENZUNDER - 129 GEDICHTE

fort und während

als zwerge stehen wir
 auf den schultern von riesen
 sehen unvorhergesehenes
 spüren auf unseren schultern
 den druck der nachfolgenden
 und warten auf die höflichkeit
 doch riesen wahrnehmen zu wollen
 unter ihren füßen uns
 als das aufgelegte zitat
 fortwährend anzuwenden
 wer sieht schon weiter
 auf den schultern von zwergen
 stehend und dennoch zählt
 jede neue basis schicht
 für schicht

29.05.2010
 aus: DIE WOCHE DER GÜTE - 123 GEDICHTE

traum vom sechzehnten juni
 elfriede-gerstl-memorette

du und nicht bloom
 bloom nicht und du
 aber bloom aber du
 im stadtpark
 vater und tochter
 mutter und kindermädchen
 neben der wien *riverrun*
 noch ungeschieden
 noch unvertrieben
 von den parkbänken
 den oberflächen der stadt
 in den untergrund der stadt
 noch unbedürftig künftiger rettung
 durch bewohnerinnen der stadt
 die leben liessen überleben liessen
 durch schlichtes nein-sagen
 einfache genien des orts grossherzig
 solidarisch selbstverständlich nicht einverstanden
 mit herrenmenschentümlichkeit & blutrunst
 deiner unserer mitbürgerinnen und mitbürger
riverrun die wien
 ein fluss der wiederkehr
 überbrückbar zwischen menschen
 zwischen zeiten verbindlich
 ein bloom findet wie jedes jahr
 seinen weg und dreht sich nicht um
 du aber bleibst ohne ressentiments
 du aber bleibst im traum
 an der wien *riverrun*
 diskret und kontinuierlich

16.06.2010
 aus: DIE WOCHE DER GÜTE - 123 GEDICHTE

altes bild vor der auktion

das alte bild hier
 das abgebrauchte bild hier
 das abgefuckte bild hier
 das abgewirtschaftete bild hier
 das abgemeierte bild hier
 das abgeschriebene bild hier
 das abgedruckte bild hier
 das abgelebte bild hier
 das abgeliebte bild hier
 das abgetane bild hier
 das abgelehnte bild hier
 das abgelegte bild hier
 das abgestellte bild hier
 das abgegangene bild hier

26.06.2010
 aus: MISCHUNGSVERHÄLTNISSE -
 111 GEDICHTE





Literaturtermine der Alten Schmiede im März und April 2011

LQ - Literarisches Quartier • AS - Alte Schmiede - Werkstatt • GLZ - Galerie der Literaturzeitschriften

Programmänderungen vorbehalten

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

- 23.3.** Mittwoch, 19.00 **LQ** **ALAIN CLAUDE SULZER** (Basel) liest aus **ZUR FALSCHEN ZEIT**. Roman (Galiani Verlag, 2010) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **CLARISSA STADLER** (ORF) • mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung
- 24.3.** Donnerstag, 19.00 **LQ** **Neues von tschechischen Erzählern** - In Zusammenarbeit mit dem **Tschechischen Institut** Wien und dem **braumüller Literaturverlag**
EDGAR DUTKA (Prag) liest aus **Waisenhausgasse 5**. Roman (*U útulku 5*, 2003, übersetzt von Julia Hansen-Löve) • **EMIL HAKL** (Prag) liest aus **Treffpunkt Pinguinhaus**. Roman (*O rodičích a dětech*) *Von Eltern und Kindern*, übersetzt von Mirko Kraetsch) • Einleitung und Gespräch mit den Autoren: **CHRISTA ROTHMEIER**; Lesungsmitwirkung: **Julia Hansen-Löve**
- 28.3.** Montag, 19.00 **LQ** **GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur seit 1945** - gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz
FRIEDRICH TORBERG: DIE TANTE JOLESCH (Langen Müller Verlag, 1975) • **VLADIMIR VERTLIB** (Salzburg) kommentierte Lesung* aus dem Buch • **DAVID AXMANN** (Wien) *Das Vorleben der Tante Jolesch*. Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: **KLAUS KASTBERGER** (29.3., 19.30, Linz, Stifter-Haus) •
* mit freundlicher Zustimmung des Langen Müller Verlages • **Friedrich Torberg**. Die Biografie von David Axmann (Langen Müller, 2008); *Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945 - Erste Lieferung* (Hg. K. Kastberger, K. Neumann, *profile 14*, 2007) • Projekt *Stadtinstitut für Literarische Forschungen* der Alten Schmiede
- 29.3.** Dienstag, 19.00 **LQ** **JUDITH FISCHER** (Wien) **SOME. women houses phantoms**. Fotografien, Bildtexte, Texte (Schleebrücke Editor) Lesung und Projektion •
Galerie wechselstrom XVI., Grundsteing. 44 **HARALD GSALLER** (Prag) **ZWANG**. Texte mit Emblemen und Fotografien (Verlag Der Pudel) Lesung und Projektion •
in Zusammenarbeit mit der **galerie wechselstrom** und der Aktion **Buch im Beisl**
- 31.3.** Donnerstag, 20.00 **LQ** Buchpräsentation in Zusammenarbeit mit dem **Deuticke Verlag** und der Aktion **Buch im Beisl** im **Café Club International**
Café C. I.; XVI., Yppenplatz/ Payerg. 14 **SABINE SCHOLL** (Berlin) liest aus **TÖDLICHE TULPEN**. Ein berlinerisch-ottakringer Kriminalroman (Deuticke Verlag) •
Einleitung: **MARTINA SCHMIDT** (Programmleitung Deuticke Verlag)
- 4.4.** Montag, 19.00 **AS** **BOBBY ANDERS** (Wien) **Hinter Eis**. Roman (PROverbis) • **HILDE LANGTHALER** (Wien) **p-attacke**. Erzählungen (Edition Roesner) •
LIDIO MOSCA-BUSTAMENTE (Niederösterreich) **Die magische Vihuela**. Erzählungen (Vier-Viertel-Verlag)
Reihe **Textvorstellungen**: Lesungen, Diskussion Motto: **Fiktion, Magie und einfach Skurriles** Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**
- 5.4.** Dienstag, 19.00 **LQ** **PETER STEPHAN JUNGK** (Paris) liest aus **DAS ELEKTRISCHE HERZ**. Roman (Zsolnay Verlag, 2011) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **CHRISTIAN FILLITZ** (ORF) •
in Zusammenarbeit mit dem **Paul Zsolnay Verlag**
- 7.4.** Donnerstag, 19.00 **LQ** **LUDWIG LAHER** (St. Pantaleon/OÖ) liest aus **VERFAHREN**. Roman (Haymon Verlag, 2011) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **JULIA KOSPACH** (Wien) •
in Zusammenarbeit mit dem **Haymon Verlag**
- 11.4.** Montag, 18.00 **AS** **STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: NITZBERGS POETISCHER TRICHTER I**
ALEXANDER NITZBERG (Wien) rezitiert und kommentiert **VOM STAMME LUCIFERS**. Gedichte von **MARIE MADELEINE** (1881-1944) •
Projekt *Stadtinstitut für Literarische Forschungen* der Alten Schmiede
20.00, LQ **CHRISTIAN STEINBACHER** (Linz) liest aus **WINKSCHADEN ABGESETZT**. Gedichte und Stimmen (Czernin Verlag, 2011) •
Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **FLORIAN HUBER** • in Zusammenarbeit mit dem **Czernin Verlag**
- 12.4.** Dienstag, 19.00 **LQ** **PÉTER ESTERHÁZY** (Budapest) liest aus **EIN PRODUKTIONSROMAN (Zwei Produktionsromane)**. Roman (deutsch von Terézia Mora, Berlin Verlag, 2010/
Termelési-regény (kissregény), Magvető, 1979) • Einleitung: **RONALD POHL** (*Der Standard*) •
Er markiert den Übertritt der osteuropäischen Literatur in das Reich bis dato unbekannter Möglichkeiten: in die Postmoderne. (Ronald Pohl)
- 14.4.** Donnerstag, 19.00 **LQ** **PETER ROSEI** (Wien) **WERKSQUER** - Lesung ausgewählter Texte aus vier Jahrzehnten • **Prolog** des interdisziplinären Symposiums über Peter Rosei, 15./ 16. 4. ab 13.30,
Internationales Theater Institut (ITI) der UNESCO - Centrum Österreich
- 18.4.** Montag, 19.00 **AS** Reihe **Textvorstellungen**: Lesungen, Diskussion Motto: **Zeit für Afrika** Redaktion und Moderation: **REINHARD WEGERTH**
EL AWADALLA (Wien) **Dort und da**. Reisebuch (Sisyphus Verlag, 2011) • **KAI KUGLER** (Wien) **Indigo. Bamako, Mali** (Manuskript) •
CHRISTOPH BRAENDLE (Wien) **Reportagen aus der Mitte der Welt** (Verlag Bibliothek der Provinz 2010)
- 27.4.** Mittwoch, 19.00 **LQ** **DICHT-FEST** gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung Moderation: **CHRISTINE HUBER** **GAV**
REGINA HILBER (Wien) **im schwarz blühen die schönsten farben** (mit Offsetlithografien von Claudia Berg, edition thurnhof) • **GERTRUDE MARIA GROSSEGGER** (Steiermark)
Bruchstücke (in *Jüdische Friedhöfe in der Steiermark*, Stmk. Landesregierung, 2010) • **ELFRIEDE KEHRER** (Südtirol) **schärfe die schatten** (Skarabæus, 2010) •
THOMAS HAVLIK (Wien) **Der Kassettenspieler** (etcetera 42, 2010) • **HERMANN HENDRICH** (Wien) **daneben**. 75 Gedichte (Academic Publishers, 2009) •
GERHARD ALTMANN (Burgenland) **wörterberg** (edition lex liszt, 2010)
- 28.4.** Donnerstag, 18.30, LQ **AS** **ANNA KIM** (Wien) liest aus **INVASIONEN DES PRIVATEN**. Essay (Literaturverlag Droschl, 2011)
20.00, AS **WOLFGANG HERMANN** (Bregenz) liest aus **IN WIRKLICHKEIT SAGTE ICH NICHTS**. Erzählungen (edition laurin, 2010)

Alte Schmiede Literarisches Quartier, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Österreich, (0043-1) 512 44 46, www.alte-schmiede.at

Freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Impressum: Der Hammer - Die Zeitung der Alten Schmiede, Ausgabe 48/ 2011 | Redaktion: Walter Famler, Kurt Neumann, Petra Meßner, Paul Dvořák | Fotos: Helmut Lackinger, Herbert J. Wimmer | Koordination: Marianne Schwach | Alle: 1010 Wien, Schönlaterngasse 9; Telefon (0043-1) 512 83 29; Fax (0043-1) 513 19 629; e-mail: marianne.schwach@alte-schmiede.at | Der Hammer 48 erscheint in einer Auflage von 32 000 Exemplaren als Beilage zum Augustin, Nummer 294, März 2011 | Grafische Gestaltung: fuhrer/zehnbeispiele.com